

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wir fürchteten im Jahre 1916, der Verteuerung aller Lebensverhältnisse wegen, einen Rückgang der Eintritte; das Gegenteil ist der Fall; 1915 mit seiner höchsten Eintrittsziffer 25 dürfte heuer wieder erreicht werden. Der Winter mit den vielen Krankheiten ist ein beredter Mahner für Manchen! Es ist klar, daß Krankheiten in diesen bösen Zeitläufen, wo die Lehrerkasse so oft Ebbe aufweist, stärker drücken, als in normalen Zeiten. Die Monatsgehälter sind nur eine scheinbare Mehrausgabe; unser erkleckliches Krankengeld (4 Fr. pro Tag) wird dann zum wahren Trostspender!

Wirke weiter so segensvoll, herrliche Institution!

Lehrerzimmer.

Mittel gegen Stottern. Das Stottern entsteht durch unregelmäßiges Ausatmen der Luft. Wenn ein Stotterer sprechen soll, so bekommt er die Sprachangst oder Sprechangst und da läßt er mit einem Male alle eingeatmete Luft heraus. Ohne Luft kann er mit dem Sprechen nicht beginnen; er gibt sich alle erdenkliche Mühe, es dennoch zu tun und stottert. Man gewöhne den Schüler nun an ein ganz regelmäßiges Ein- und Ausatmen, auch wenn man ihn anschaut und beobachtet. Er stehe vor den Lehrer und Auge in Auge atme er, vielleicht mit stetem Auf- und Abwärtsbewegen der Arme seitwärts. Dann beginne man sofort mit den Sprechübungen. Wenn eingeatmet, wird sofort gesprochen und zwar solange, bis keine Luft mehr in der Lunge ist. Also: Tiefes Einatmen und sofort: Das Buch auf dem Tisch u. u. Setzt diese Übung fort, alle Tage, bei jeder Gelegenheit, wenn das Kind reden soll: Tiefes Einatmen und sofort sprechen. — Und es geht, ohne daß gestottert wird. Ich habe hierin die besten Erfolge erzielt; aber es braucht ein unnachsichtiges Beharren auf dieser Methode.

Aug. Huber, Bezirkslehrer, Kriegstetten.

Gleichzeitig geht uns über das angeregte Thema von einem geschätzten Fachmann eine größere Arbeit zu, die nächstens erscheinen wird. Für die rege Mitarbeit herzlichen Dank!

Billig zu
verkaufen
ein sehr gut erhaltenes,
schwarzes

Pedalclavier

Adresse unter 127
Schw zu erfragen bei der
Publicitas A. G. Luzern.

Officiere:

Garant. reines Olivenöl

à Fr. 3.— per Liter in Kan-
nen von 5, 10, 20 Lit. Weiße
Bohnen, gelbe, ganze Erbsen
und Reis. Feine rohe und
gebrannte Kaffees. Versand
von 5 Kilo an. 122
**G. Baur, Kolonialwaren,
Wohlen (Aarg.)**

Sür stark belastete Schulgemeinde.

Junger kathol. Lehrer mit Freiburger-Pa-
tent und einiger Praxis an Unter-, Ober- und
Bürgerchule sucht Lehrstelle. Weil gut bemittelt
und infolge idealer Auffassung des Lehrerberufes
würde solche auch bei ganz bescheidenem Honorar
übernommen.

Anfragen befördert unter 126 Schw. die
Publicitas A. G. Luzern.

Das bekannte

Päpstliche Friedensgebet

ist zu beziehen zum Preise von

Fr. 6.— für 1000 Stück, Fr. 3.50 für 500 Stück,

Fr. 1.— für 100 Stück u. Fr. 0.60 für 50 Stück

bei **Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.**

Junge, wohlpatentierte

Lehrerin

(Schweizerin)

sucht Stelle als Primar-
lehrerin. Würde ev. auch
Stelle in Privat oder
Bureau annehmen. Ge-
halt nach Uebereinkunft.

Adresse zu erfragen
unter 128 Schw bei der
Publicitas A. G. Luzern.

Insertate

sind an die **Publi-
citas A. G. (Haasen-
stein & Vogler) in
Luzern** zu richten.

Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

„Nimm und lies!“

Bischöflich empfohlene Erzählungssammlung. Bisher erschienen 232 Nummern zu 64 Seiten. Jede Nummer einzeln zehn Centimes. Die ganze Sammlung in 58 Leinwandbänden für Schul- und Volksbibliotheken kostet 58 Franken.

Inhaltsübersicht der einzelnen Nummern

von J. A. M., Lehrer in A.

Serie II. Volksbibliothek.

114. Ab. Kolping: **Kindersinn und Gottes Segen:** Die kleine Maria teilt ihr Stücklein Brot täglich mit den Hühnern, um aus dem Erlös auf den Marienaltar ein Weihegeschent legen zu können.
Bart.
Ludwig war in seiner Jugend sehr hart gegen die Armen. Er wird tüchtiger Schreiner-
gefelle und sucht durch Wohltun sein früheres Unrecht gut zu machen. Preis 10 Cts.
Belehrend.
115. Ab. Kolping: **Fromme Liebe.** Anton, der Sohn braver Eltern, verliert in der Fremde Religion und Sitte. Frommes Gebet führt ihn wieder zu Gott, und er macht das gegebene Vergernis gut.
Schön und lehrreich.
„Nachbars Leiden“ wohnt im „Armenviertel“ einer Stadt und müht sich Tag und Nacht ab, Kranken und Waisen Gutes zu tun. Preis 10 Cts.
Schön.
116. Ab. Kolping: **Der Blushof und seine Schicksale.** Auf dem Blushof wohnen Glück und Wohlstand. Bald aber schämt man sich der Religion und der alten Vaterfittte, alles wird „modernisiert“, und innert zwei Jahrzehnten steckt alles im tiefsten Elend. Preis 10 Cts.
Ob Bauer oder Städter, hier lerne Weisheit.
117. Ab. Kolping: **Was eine gute Frau vermag.** Diese „wahre Ehestands-
geschichte“ führt uns vorerst in einen Ehehimmel, dann sehen wir den Mann im Wirtshause sich vollständig ruinieren, während seine Frau zu Hause in den Leiden fast stirbt. Unbe-
schreibliches Dulden des Weibes erringt endlich den Sieg. Preis 10 Cts.
Jungfrau, Frau! Schau dir diesen Spiegel an.

„Praktische Bajonett - Fechtschule“

von Rud. Hotz, Veltheim.

Preis: 80 Rappen. — (Selbstverlag.) 121

Einf. Buchhaltung

Selbstverlag von

Th. Nuesch, Sek.-Lehrer in Riehen

(Baselstadt.)

Projektions-Apparat

mit neuester Lichteinrichtung und einigen 100 Platten zu verkaufen. (Bilder aus der Schweiz, Tirol, Deutschland, Italien, aus der biblischen und Schweizer-Geschichte, sowie vom Weltkrieg.)

Gefl. Offerten unter 123 Schw. an die Publicitas A. G. Luzern.

Inserate in der „Schweizer-Schule“ haben besten Erfolg.

Stellenvermittlung für Lehrer u. Lehrerinnen

an schweizerische Institute. — Adresse an 109 Sekretariat V. S. I. V., Zug.

Pension Spizfluh am Schwarzsee

1050 m über Meer — St. Freiburg
Schönste, ruhige Lage am See. — Prachtiger Herbstaufenthalt. — Ruder- und Angelsport. — Zentrum für Bergtouren. — Pension von Fr. 4.50 an für Lehrer und Lehrerinnen. — Prospekt durch Die Direktion.
Auf Wunsch französischer Unterricht und Konversation.

Junger Lehrer (Bündner) mit Praxis

auf Unter- und Oberstufe der Primarschule sucht per sofort oder auf später Stelle an Primarschule, Institut oder als Hauslehrer. Bevorzugt wird Stellung als Deutschlehrer zu jungen Leuten franz. oder ital. Zunge. Bündnerisches Lehrerpapent, beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.

Gefl. Offerten unter 125 Schw an die Publicitas A. G., Luzern.

für **Schweizermarken** jede Menge und Sorte gebe gute Niederland. Jubil., Pag., Kriegs- und Ueberseemarken zc.
Peter, Bern, Kramgasse 35.